

D r i t t e r A b s c h n i t t .

M e t e o r o l o g i e .

205. Die Atmosphäre unserer Erde ist beständig inneren Bewegungen und Veränderungen unterworfen, unaufhörlich wird das Gleichgewicht in ihr gestört, weil bald dort bald da eine Änderung in der Ausdehnbarkeit der Luft vorgeht, und auch durch das Leben der Thiere und der Pflanzen die Bestandtheile der Atmosphäre beständig geändert werden und so immer neue Ausglei- chungen nöthig sind. Dazu kommen noch diejenigen Erscheinungen im Luftkreise, welche durch das Licht, die Electricität und vielleicht auch durch manche unseren physikalischen Laboratorien ganz fremde Thätigkeiten hervorgebracht werden. Diese Phänomene folgen bald ganz regelmäßig, bald ohne erkennbare Regelmäßigkeit mit verschiedenem Grade der Geschwindigkeit auf einander, und machen zusammen die Witterung oder wie man zu sagen pflegt, das Wetter aus. Die Erscheinungen des Luftkreises auf erkannte Naturgesetze zurückzuführen, ist der eigentliche Gegenstand der Meteorologie, die man ja nicht mit der Meteorognose oder der Kunst, die Witterung vorherzusagen, verwechseln muß. Von letzterer kennen wir kaum mehr als einige wenige Fragmente, die sich überdies oft nur auf einzelne Gegenden beziehen.

Erstes Kapitel.

Von der Atmosphäre und ihren Veränderungen überhaupt.

206. Es ist aus den Gesetzen des Gleichgewichtes der Gase (I. 190) bekannt, daß die atmosphärische Luft im Zustande der Ruhe die Erde wie eine Hohlkugel umgibt und bis zu jener Höhe reicht, wo die Schwere jedes Theilchens seiner Expansivkraft das Gleichge-